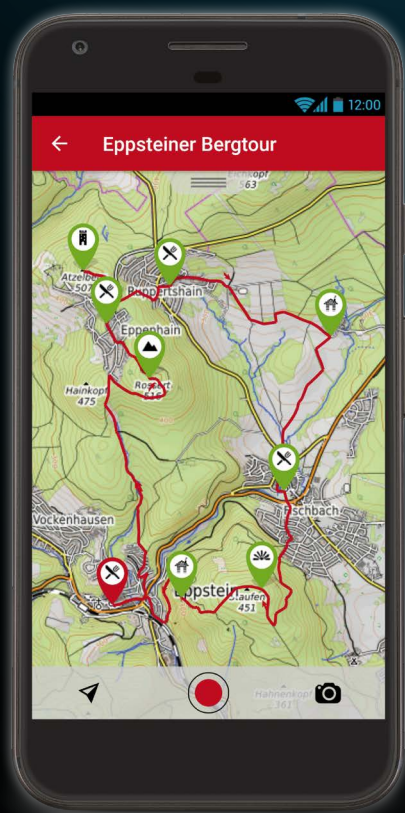


Rother TourenApp

Holen Sie sich unsere Wanderführer als App!



So funktioniert es:

- ➔ Kostenlose Rother App vom App Store bzw. Google Play Store laden
- ➔ Bis zu fünf vollwertige Beispieltouren aus jedem verfügbaren Guide unbegrenzt testen
- ➔ Bequem direkt aus der RotherApp oder über e-shop.rother.de (hier nur für Android) den gewünschten Guide komplett erwerben*

* je nach Guide 5,49-13,99 €



www.rother.de/app

Fichtelgebirge

Schneeberg, 1051 m, und Ochsenkopf

32

Auf das Dach von Franken

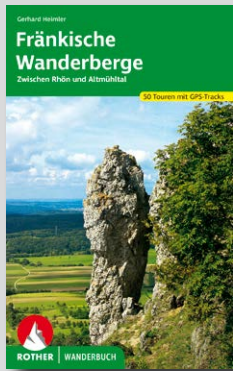
★★★

Grand Tour zu den zwei fränkischen Tausendern

Nichts weniger als die größte Herausforderung, die das Fichtelgebirge für Wanderer bereithält, wollen wir uns auf dieser Tour zumuten. Ausgehend vom Fichtelsee soll die Besteigung der beiden Tausender Schneeberg und Ochsenkopf an einem Tag unser anspruchsvolles Ziel sein. Rund 650 Höhenmeter Auf- und Abstieg müssen dabei bewältigt werden; dafür winken uns als Belohnung unvergessliche Ausblicke vom Dach Frankens weit über das Waldgebirge hinaus. Und jede Menge Glückshormone, die der Körper im Laufe dieses äußerst erlebnisreichen Tages ausschütten wird. Drei gemütliche Einkehrmöglichkeiten machen die Tour zudem zu einer Hüttenwanderung und bieten sich für wohlverdiente Pausen an. Und was diese Tour besonders reizvoll macht, ist der Kontrast zwischen den beiden sehr ungleichen Brüdern. Am Ochsenkopf tobt das pralle touristische Leben in Form von Mountainbike-Downhillstrecken, Liften, Skipisten, Zipline-Park und einer Sommerrodelbahn. Der Schneeberg dagegen war bis 1996 militärisches Sperrgebiet und durfte nicht betreten werden. Heute steht sein Gipfelplateau unter Naturschutz und bietet vielen seltenen Tieren und Pflanzen, darunter dem scheuen Auerhahn, einen Lebensraum. Und dem Wanderer absolute Stille in einer beeindruckenden Landschaft.

Am Fichtelsee startet unsere Tour.





Fichtelgebirge

KURZINFO



Ausgangspunkt: Fichtelberg-Neubau, Wanderparkplatz beim Waldhotel am Fichtelsee, 752 m. Anfahrt mit PKW über B 303. Anreise mit VGF-Buslinie 3 (Marktredwitz-Fichtelberg) bis Haltestelle Neubau Fichtelsee oder mit VGN-Buslinie 329 oder 369 (über Bischofsgrün nach Bayreuth) ebenfalls bis Haltestelle Neubau Fichtelsee.

Dauer: 6.30 Std.

Länge: 19,9 km.

Höhenunterschied: 650 m.

Anforderungen: Anspruchsvolle Tour mit drei längeren steilen Anstiegen. Meist auf naturbelassenen Pfaden über Wurzeln und Felsbrocken. Trittsicherheit und eine sehr gute Kondition sind unerlässlich.

Markierung: Weißes Kreuz auf blauem Grund (Seehausweg), weißes H auf ro-

tem Grund (Höhenweg), Fränkischer Gebirgsweg, Blaupunkt, schwarzes Q auf gelbem Grund (Quellenweg), Fränkischer Gebirgsweg.

Karte: ATK25 Blatt D12 Weidenberg 1:25.000 (LDBV Bayern).

Einkehr: Seehaus des Fichtelgebirgsvereins (Seehaus 1, 95709 Tröstau, Tel. +49/9272/222, www.fgv-seehaus.de, Mo Ruhetag). Waldrasthaus Karches (Karches 2, 95493 Bischofsgrün, Tel. +49/9276/218, www.waldrasthaus-karches.de, Mo Ruhetag). Gipfelrestaurant Asenturm (Ochsenkopf, 95686 Fichtelberg, Tel. +49/9276/252, www.asenturm.de). Waldhotel Am Fichtelsee mit Biergarten u. Seeterrasse (Am Fichtelsee 1, 95686 Fichtelberg, Tel. +49/9272/96400-0, www.hotel-am-fichtelsee.de).

Hinweis: Mit Übernachtung im Waldrasthaus Karches (siehe Einkehr) lässt sich die Tour auf zwei Tage aufteilen.

Beim idyllisch gelegenen **Waldhotel am Fichtelsee (1)** folgen wir der Markierung »weißes Kreuz auf blauem Grund« am Seeufer entlang in Richtung Norden. Bei der ersten Gabelung rechts in den Wald hinein und halbwegs geradlinig bis zu einer Wegkreuzung. Dort mit unserem Zeichen links und weiter durch den Wald bis zur B 303, die wir überqueren (Vorsicht, Verkehr!). Ab hier ist unser Weg als Seehausweg ausgeschildert (Wegweiser) und es wird gleich richtig steil. Auf einem schönen naturbelassenen, mit Steinen und Wurzeln gespickten Pfad geht es kontinuierlich steil bergan durch den Wald, wobei wir zwei breite Schotterwege queren; beim zweiten stoßen der Höhenweg und der Fränkische Gebirgsweg von rechts zu uns. Nach einem letzten Steilanstieg erreichen wir über eine Verflachung das **Seehaus (2)**, das sich in einer Rodungsinsel an den Westhang des Seehügels anschmiegt. Der gastliche Ort bietet sich idealer-

weise für eine erste Marschpause an, denn wir haben ja noch einiges vor uns.

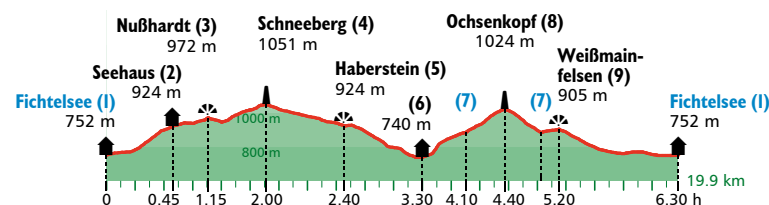
Wir biegen jetzt links ab und orientieren uns für die nächste Zeit an den Markierungen des Höhenweges und des Fränkischen Gebirgsweges. Wir tauchen wieder in den Wald ein und halten uns leicht aufwärts bis zu einem breiten Forstweg. Diesem folgen wir nach links in weitgehend ebenerdigem Verlauf, bis uns unsere beiden Wegzeichen auf einen schmalen Pfad nach links weisen. Nach wenigen Metern stehen wir vor den eindrucksvollen Granitfels-türmen des **Nußhardt (3)** – mit 972 m immerhin der dritthöchste Berg im Fichtelgebirge. Bitte beachten, dass das gesamte Gipfelareal als Naturschutzgebiet ausgewiesen ist! Ein sehr schmaler Pfad führt auf felsigem Untergrund zum Nußhardt-felsen, der über eine hölzerne Treppe bestiegen werden kann. Die wunderschöne Aussicht sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen,



der Schneeberg ist von hier oben schon fast zum Greifen nahe.

Kurz hinter dem Nußhardt links auf einen Pfad, der uns zu einem querenden Schotterweg hochbringt. Ihm folgen wir etwa 100 m nach links und biegen dann gleich wieder rechts auf einen schmalen Pfad ab, der uns etwa 600 m geradlinig und

äußerst steil nach oben führt. Auf dieser Passage sind eine gute Kondition und Trittsicherheit unbedingt nötig. Schon ziemlich weit oben angekommen, biegen unsere Zeichen nach links ab, machen nach wenigen Metern einen Knicks nach rechts und führen uns die letzten Höhenmeter hoch auf das weite, unbewal-



Fichtelgebirge

dete Gipfelplateau des **Schneeberges (4)**. Hier mündet unser Pfad zunächst in einen breiten Fahrweg, dem wir ein paar Meter nach links folgen; dann links die Böschung hoch zum **Backöfele**, wie der hölzerne Aussichtsturm auf einem Granitfelsen genannt wird. Wir besteigen das Konstrukt mit einer gewissen Ehrfurcht, stehen wir doch jetzt auf Frankens höchstem Punkt. Von hier oben bietet sich uns ein 360-Grad-Blick über das gesamte Fichtelgebirge, dazu Fernsichten zum Frankenwald und Thüringer Wald und bis zum Elster- und Erzgebirge. Die Szenerie wird aber eindeutig von dem 73 m hohen Aufklärungsturm der ehemaligen militärischen Anlage beherrscht. Zu Zeiten des Kalten Krieges wurde von hier oben der Funkverkehr jenseits des Eisernen Vorhanges belauscht. Heute steht das Gebäude unter Denkmalschutz, und das ehemalige militärische Sperrgebiet wurde zum Naturschutzgebiet umfunktioniert. Davon profitieren manch scheue Tierarten wie der Auerhahn oder der Luchs genauso wie einige seltene, dem kalten Klima auf dem Berg angepasste Pflanzenarten (u. a. Moose und Flechten). Eine touristische Infrastruktur gibt es hier nicht, dafür genießen wir die unglaubliche Stille, die hier oben herrscht.

Für den Abstieg wählen wir den Fränkischen Gebirgsweg, der auf einem breiten Schotterweg geradewegs in nördlicher Richtung abwärts verläuft. Nach etwas mehr als 400 m bei einem Abzweig scharf links in einen anderen Schotterweg einschwenken. Vorbei am **1000-Meter-Stein** geht es stetig moderat hangabwärts; nach einer weiten Linkskehre bewegen wir uns längs der Südflanke des Berges. Dann be-

schreibt der Weg eine Rechtskurve und führt zu einem Abzweig; hier links und beim **Haberstein (5)** einen Stopp einlegen. Der Ausblick über sein Granitblockmeer – es gilt als eines der größten im Fichtelgebirge – hinüber zum Ochsenkopf ist unbeschreiblich schön.

Danach weiter hangabwärts bis zu einer großen Wegkreuzung; hier verlassen wir den Fränkischen Gebirgsweg und biegen mit dem »Blaupunkt« rechts ab (Wegweiser »Karches 1,5 km«). Weiter hangabwärts durch den Wald bis zu einem querenden Schotterweg, diesem nach rechts folgen, vorbei am schönen Hubertusbrunnen. Beim nächsten Abzweig links und auf einem Pfad, der in einen Forstweg übergeht, hinunter zur B 303. Die Straße überqueren (wieder Vorsicht!), dann links zum **Waldrasthaus Karches (6)**, das sich für eine ausgiebige Pause anbietet, bevor wir den Ochsenkopf in Angriff nehmen.

Danach dem breiten Schotterweg leicht ansteigend in den Wald hinein folgen, ab jetzt orientieren wir uns am Mainwanderweg, dem Quellenweg und dem Jean-Paul-Weg. Bei der zweiten Wegkreuzung (Wegspinne) halb links auf einen Pfad, der sich zunehmend steil den Berghang bis zur **Weißmainquelle (7)** hochwindet. Man mag kaum glauben, dass aus dem Rinnsal, das hier entspringt, einer der größten deutschen Flüsse wird.

Bei der Wegkreuzung einige Meter dahinter rechts auf den Fränkischen Gebirgsweg und diesem zunächst einige Meter auf einem Schotterweg nach oben folgen. Bei der Einmündung in einen querenden Schotterweg weiter geradeaus, jetzt aber auf einem schmalen Pfad, der uns zunehmend steil hoch auf den Gipfel



Blick vom Nußhardt zum Schneeberg.

des **Ochsenkopfes (8)** bringt. Anders als auf dem Schneeberg tobt hier das pralle Leben. Zwei Seilbahnstationen ermöglichen auch Nichtwanderern den Zugang auf Frankens zweithöchsten Berg. Entsprechend lebhaft geht es im Biergarten der Asenturm-Gaststätte in den Sommermonaten zu. Vom Turm hat man eine herrliche Aussicht in alle Himmelsrichtungen – dazu hinüber zum 163 m hohen Sendemast des Bayerischen Rundfunks. Aber auch vom Blockmeer im nordwestlichen Gipfelbereich lohnt sich ein Fernblick ins Umland. Hier befindet sich zudem der Wahrzeichenfelsen mit einem eingemeißelten Stierhaupt – eben einem Ochsenkopf.

Wie auf dem Herweg zurück auf dem Fränkischen Gebirgsweg bis zum Abzweig bei der Weißmainquelle, hier aber jetzt weiter geradeaus hangabwärts bis zum **Weißmainfelsen (9)**. Steinstufen und Holztreppe führen nach oben, wo sich eine beschränk-

te Aussicht zum Waldstein, zum Schneeberg und zur Kösseine bietet. Bei der folgenden Wegkreuzung halb rechts, dann an der **Fichtelnaabquelle** vorbei. Die nächsten knapp 1,5 km immerzu hangabwärts durch den Wald auf einem Schotterweg bis zu den ersten Häusern von Fichtelberg-Neubau. Hier links am Ort vorbei und weiter durch den Wald, wobei der Schotterweg in einen Pfad übergeht. Dieser mündet in das Sträßchen Schützenstraße. In der Rechtskurve der Straße halten wir uns geradeaus auf einem Waldweg. Beim Parkplatz rechts und die Landstraße überqueren; dann dem breiten Fahrweg folgen, der nach etwa 300 m eine enge Kurve beschreibt. Hier rechts auf einen schmalen Schotterweg abbiegen, der annähernd parallel zum Ufer des Fichtelsees verläuft. Schließlich gelangen wir zum Dammweg, der nach links über den See hinweg zurück zum **Waldhotel (1)** führt.